

**ÖHRINGER STRASSE 1** das **DR.-KARL-MÖRIKE-FRAUENSTIFT** **B**, in dem auch Mörikes Schwester Clara und seine Tochter Fanny ihren Lebensabend verbrachten. Ihre Gräber **C** liegen in unmittelbarer Nähe zur Grabanlage der Möri(c)ke-Apotheker **D** auf dem Neuenstadter Friedhof. Mörikes Gedichte ›Auf eine Christblume‹ – aus Anlass einer botanischen Entdeckung auf dem Friedhof – und ›Auf einer Wanderung‹ sichern der Stadt am Kocher ebenso einen Platz in der literarischen Topografie Württembergs wie die im **MUSEUM IM SCHAFFSTALL** **E** eingerichtete Dauerausstellung zu seinem Schaffen und seiner Neuenstadter Verwandtschaft.

**E MÖRIKE-GEDENKSTÄTTE IM MUSEUM IM SCHAFFSTALL**  
Cleversulzbacherstraße 10  
74196 Neuenstadt am Kocher  
**Telefon:** 07139/7726  
oder 07139/7724  
[www.museum-im-schaffstall.de](http://www.museum-im-schaffstall.de)  
**Geöffnet:** nach Vereinbarung



Nikolaus Lenau. Stahlstich von K. Mahlknecht nach einer Vorlage von A. Staub (aus der Mörike-Sammlung Kauffmann, Mitte 19. Jahrhundert)

**I ABZWEIG NACH BAD WIMPFEN UND HASSMERSHEIM (BURG GUTTENBERG)**

In den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts plante Mörike zusammen mit dem Theologen und Schriftsteller Wilhelm Zimmermann ein ›Jahrbuch schwäbischer Dichter‹, zu dem er sich auch Beiträge von **NIKOLAUS LENAU (1802–1850)** wünschte. Der aus Österreich-Ungarn stammende Lenau war seit 1851 häufig Gast des Schwäbischen Dichterkreises um Justinus Kerner, Gustav Schwab und Ludwig Uhland. Lenau, dessen oftmals melancholische Lyrik mit ihren zugleich rebellischen und zeitkritischen Zügen exemplarisch für die Zerrissenheit der Epoche steht, besuchte Wimpfen im Sommer 1840. Die Wimpfener Ritterstiftskirche im Tal findet sich in seiner Verdichtung ›Die Albigenser‹ (Kapitel ›Das Vogelnest‹) wieder. Auch **MARK TWAIN (1835–1910)** kam nach Wimpfen: Im Mai 1878 sah er die Kaiserpfalz und spottete in seinem ›Bummel durch Europa‹: ›Es war sehr malerisch und sehr verfallen, sehr schmutzig und sehr schönwert.‹ **WILHELM HAUFF (1802–1827)**, der sich im Gegensatz zu Mörike konsequent von seinem Pfarrerberuf lösen konnte, weilte als Hauslehrer der Familie des Generals von Hügel im Sommer 1825 auf Burg Guttenberg in Haßmersheim-Neckarmühlbach und schrieb hier einige Teile seines Romans ›Lichtenstein‹. In der Novelle ›Das Bild des Kaisers‹ (1827) schildert Hauff die Burg Guttenberg zudem als Schloss Thierberg.

**III ABZWEIG NACH NECKARSULM** Nicht nur wegen seiner Dichtkunst, sondern auch wegen seines Weinkellers war Wilhelm Ganzhorn weit über die Stadtgrenzen von Neckarsulm bekannt, wo er von 1860 bis 1878 als Oberamtsrichter (Gedenktafel am ehemaligen **OBERAMTSGERICHTSGEBÄUDE, BINSWANGER STRASSE 3**) wirkte und wo heute ein Stadtfest nach ihm benannt ist. Namhafte Gäste wie Ferdinand Freiligrath, Joseph Victor von Scheffel oder Justinus Kerners Sohn Theobald hielten feuchtfröhliche Einkehr in ›Ganzhorns Musenkeller‹. Das **STADTMUSEUM NECKARSULM, URBAN-STRASSE 14**, präsentiert Ganzhorns dichterisches Schaffen in einer Audio-Inszenierung.

**IV ABZWEIG NACH HEILBRONN** ›[A]ls ob der Himmel von Schwaben sie erzeugt‹, so schwärmt der Waffenschmied Theobald Friedeborn über das Käthchen von Heilbronn in **HEINRICH VON KLEISTS (1777–1811)** gleichnamigem Drama von 1807/08. Weder war Kleist jemals in Heilbronn noch gibt es historische Belege für eine entsprechende Gestalt. Dennoch hat sich durch das bekannte Schauspiel am Ort eine Käthchen-Tradition etabliert: mit ›Käthchenhaus‹, ›Käthchenbrunnen‹ und der jährlichen Wahl eines ›Hauptkäthchens‹ nebst zweier Stellvertreterinnen. Auf dem Weg zur Kleist-Stadt siedelte sich auch eine der wichtigsten Dokumentationsstätten zur Rezeption des in Frankfurt/Oder geborenen Offiziers und Dichters in Heilbronn an: das **KLEIST-ARCHIV SEMBÖDNER, BERLINER PLATZ 12** ([www.kleist.org](http://www.kleist.org)). Heilbronn ist zudem der Geburtsort der Schriftsteller **LUDWIG PFAU (1821–1894)** und **WILHELM WAIBLINGER (1804–1830)**. Mit letzterem war Mörike in den 1820er Jahren während seiner Zeit im Tübinger Stift befreundet. Waiblinger hat sich intensiv um den damals zurückgezogen in Tübingen lebenden Friedrich Hölderlin gekümmert und 1827/28 eine erste Biografie über ihn geschrieben: ›Friedrich Hölderlins Leben, Dichtung und Wahnsinn‹.

**VI WEINSBERG** Mit Hölderlin war in Tübingen auch der damalige Medizinstudent **JUSTINUS KERNER (1786–1862)** beschäftigt, als er im Autenrieth'schen Klinikum ›Hyperion‹ und eine Auswahl seiner Gedichte mit herausgab. 1819 kam Kerner als Oberamtsarzt nach Weinsberg und ließ dort drei Jahre später jenes Haus bauen, in dem er bis zu seinem Tod lebte. Dieses Haus, in dem Theobald Kerner die Arztpraxis seines Vaters weiterführte und das bereits 1908 als **MUSEUM** **A** der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, war in ganz Deutschland berühmt als Wallfahrtsort aller Freunde der Dichtkunst: ›Der Reisende glaubte nicht in Schwaben gewesen zu sein, wenn er nicht das Kernersche Haus gesehen‹, urteilte Kerners Freund, der Theologe und Schriftsteller David Friedrich Strauß. Viele Besucher kehrten oft wochenlang ein, genossen die Geselligkeit und die gelehrte Kommunikation und wurden von Kerners Ehefrau Friederike (1786–1854) verköstigt, darunter Achim von Arnim, Ludwig Tieck, Friedrich Rückert, Ferdinand Freiligrath, Wilhelm Müller und Emanuel Geibel. Lebenslang blieb Kerner – ›ein Genie der Freundschaft‹, wie Theodor Heuss ihn nannte – mit Uhland, Schwab und dem dichtenden Grafen Alexander von Württemberg verbunden, nach dem das Gästen zur Verfügung stehende **ALEXANDERHÄUSCHEN** **B** benannt ist. Während Heinrich Heine Kerner, mithin einen der Gründungsväter der schwäbischen Romantik, wegen seiner parapsychologischen und lebensmitteltechnologischen

Vorlieben als jemanden verspottete, ›welcher Geister und vergiftete Blutwürste sieht‹, zählte Kerners ›Wanderer in der Sägmühle‹ später zu Kafkas Lieblingsgedichten. Das Gedicht ›Der reichste Fürst‹ avancierte gar zur heimlichen Hymne Württembergs.

In der Tat interessierten Kerner übersinnliche Phänomene. Er gab unter dem Titel ›Magikon‹ ein ›Archiv für Beobachtungen aus dem Gebiete der Geisterkunde‹ heraus, in dem z.B. Mörike den Aufsatz ›Der Spuk im Pfarrhaus zu Cleversulzbach‹ veröffentlichte. Seelisch Kranke Menschen versuchte Kerner mit Hypnose und verdamte populären Methode des ›Magnetisierens‹ zu heilen. Er erkannte auch als einer der Ersten Nikolaus Lenaus gefährdeten Gesundheitszustand. Kerners Haus wurde für Lenau zu einem Refugium, in dem er – etwa an seinem Versdrama ›Faust‹ – ungestört arbeiten konnte. Kerners Spuren sind heute in Weinsberg allgegenwärtig und zeigen sich weiterhin sichtbar durch die **BURGRUINE WEIBERTREU** **C** (Titelfoto). 1825 hatte Kerner einen Verein gegründet, der sich um den Erhalt der Ruine sorgte. In deren ›Dickem Turm‹ ließ sein Sohn Theobald Gedichtauszüge und Namen berühmter Besucher einmeißeln. Beerdigt wurden Justinus und Friederike Kerner auf dem Weinsberger **FRIEDHOF** **D**.

**WEINSBERG BAHNHOF**

Zurück nach Bretzfeld mit der **S-Bahn (19 Min)** oder entlang **Bu | SWe** ca. 15 km

**V ABZWEIG NACH LÖWENSTEIN** Das Grab von Kerners berühmtester Patientin, Friederike Hauffe (1801–29), befindet sich auf dem Löwensteiner Friedhof. Ihre Krankengeschichte hat der Arzt und Dichter in seinem Bestseller ›Die Seherin von Prevorst‹ beschrieben. Ebenfalls in Löwenstein liegt **MANFRED KYBER (1880–1933)** begraben, der Autor vielfach übersetzter Tiergeschichten und engagierter Texte zum Tierschutz.

Jürg Arnold: *Wilhelm Ganzhorn. Dichter des Liedes ›Im schönsten Wiesengrunde‹ und seine Frau Luise geb. Alber. Leben, Gedichte, Familie, Ahnen.* Ostfildern 2004



Käthchenbrunnen in Heilbronn. Bronzestatue von Dieter Läßle von 1965

Rainer Moritz: *Der ganze Zauber dieser Gegend.* Heilbronn 1989

Carlheinz Gräter: *Trauben im Unterland.* Stuttgart 1986



**A KERNERHAUS**  
Öhringer Straße 3  
74189 Weinsberg  
**Telefon:** 07134/2553  
[www.kernerverein.weinsberg.de](http://www.kernerverein.weinsberg.de)  
**Geöffnet:** Di–So 14–17 Uhr, und nach Vereinbarung  
Am 1. Sonntag des Monats geschlossen.



Die Schwäbische Dichterschule in Weinsberg im Garten des Kernerhauses. Stich von A. Neumann, nach einem Gemälde von H. Rustige von 1865

Theobald Kerner: *Das Kernerhaus und seine Gäste.* Heilbronn 1964

Friedrich Pfäfflin / Reinhard Tgahrt: *Justinus Kerner. Dichter und Arzt. 1786–1862.* Marbacher Magazin 39 / 1986

**MANFRED-KYBER-MUSEUM IM FREIHAUS**  
Freihausgasse 1  
74245 Löwenstein  
**Telefon:** 07130/20432  
(Museum) oder 07130/22-32 (Stadtverwaltung)  
**Geöffnet:** So und feiertags 14-17 Uhr oder nach Vereinbarung (März–Dezember)

Das Manfred Kyber Buch. *Tiergeschichten und Märchen.* Hamburg 1999

Impressum: Text: Bernd Möbs; Strecke: Bernd Möbs mit freundlicher Unterstützung des ADFC Heilbronn; Redaktion: Thomas Schmidt; Gestaltung: KEPPLER | SCHMID; Fotos: DLA Marbach, Chris Korner; Karten: Jutta Herrmann auf Grundlage von TK50, © Landesvermessungsamt Baden-Württemberg ([www.lv-bw.de](http://www.lv-bw.de)) Az: 2851.2-D/6482

**16,7 KM**  
**KJ** 16 km bis Bad Wimpfen, weitere 7 km bis Haßmersheim

**16,8 KM** **17,0 KM**

Am Dahenbach entlang nach Dahenfeld, über die Jahnstraße aus dem Ort, dann durch den Wald zum Freizeitgelände Schweinslag

**21,8 KM** **23,0 KM**

Unterhalb des Scheuerbergs durch die Weinberge ins Sulmtal

**24,2 KM** **26,2 KM**

**27,3 KM**  
2 km bis Neckarsulm (Radweg Weinsberg-Neckarsulm)

Entlang der Sulm durch Erlbach-Binswangen, unter der Autobahn hindurch und entlang des Schemelbergs nach Weinsberg

**32,2 KM**  
**Bu | SWe** ca. 6,5 km bis Heilbronn

**33,0 KM** **33,4 KM**

**33,6 KM** **33,9 KM**

**34,1 KM**  
Kernerhaus



**34,7 KM**  
Ende der Tour **DB** Bahnhof

**40,9 KM**  
ca. 5 km bis Löwenstein (Themenradweg 3 ›Löwensteiner Berge‹)

**ZWISCHEN HOHENLOHE UND DEM NECKARTAL** verbindet die auf ruhigen Wegen über Felder und entlang kleiner Flüsse verlaufende Route magische Stätten der württembergischen Literaturgeschichte. Die Tour beginnt im Geburtsort von Albrecht Goes, der unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Fahrrad eine ›Schwäbische Herzensreise‹ in den Ort seiner Kindheit unternahm. Eduard Mörike, wie Goes Pfarrer und Dichter, hatte ein Jahrhundert zuvor das Pfarramt in Cleversulzbach inne und verklärte diesen Ort in seinem bekannten Gedicht ›Der alte Turnhahn‹. Im benachbarten Neuenstadt am Kocher siedelten sich Mörikes Vorfahren an. Den Endpunkt – nach einer Wegstrecke mit Ausblicken auf Weinberge und weit ins Neckartal – bildet Weinsberg, wo Justinus Kerner als Arzt und Dichter seine Spuren hinterlassen hat. Sein Wohnhaus und die von ihm geschützte Ruine der Burg Weibertreu waren im 19. Jahrhundert Wallfahrtsorte der schwäbischen Romantiker.



**PER PEDAL ZUR POESIE**  
Literarische Radwege

LITERATURLAND BADEN-WÜRTTEMBERG



Albrecht Goes, Eduard Mörike, Wilhelm Ganzhorn, Nikolaus Lenau, Justinus Kerner ...  
**A2** → Langenbeutlingen, Cleversulzbach, Neuenstadt a. K., Weinsberg

Die **LITERARISCHEN RADWEGE** sollen – zumeist orientiert an bereits erschlossenen Routen – die Landkarte Baden-Württembergs auf neue Weise erfahrbar machen. Entworfen als Tagesstouren, jedoch ebenso integrierbar in längere Wanderungen, führen sie entlang der unzähligen Literaturmuseen und -gedenkstätten des Landes, berühren Handlungsorte von literarischen Texten und weitere wichtige Schauplätze der südwestdeutschen Literaturgeschichte.

Informationen zu den Routen unter [www.literaturland-bw.de](http://www.literaturland-bw.de).  
Die Herle der bibliophilen Reihe SPUREN (Euro 4,50/Heft) sind im Buchhandel, über die ›Arbeitsstelle für literarische Museen‹ oder im Internet ([www.alm-bw.de/spuren](http://www.alm-bw.de/spuren)) zu erwerben.

© 2008 Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg  
Deutsches Literaturarchiv Marbach  
Postfach 1162  
71686 Marbach am Neckar  
Telefon 07144/848503  
alm@dlm-marbach.de  
[www.alm-bw.de](http://www.alm-bw.de)

LITERATURLAND-BW.DE

